

Am letzten Wettkampftag den Pfeil in der Killzone versenkt

Daniel Stäbel bei den deutschen Titelkämpfen für die Feld- und Jagdschützen deutscher Vizemeister – Bernd Stäbel Elfter – Drei Tage Einsatz

Rott – Bei den deutschen Meisterschaften der Bogenschützen feierte Daniel Stäbel vom Bogenschützen-Verein Lechtal seinen größten Triumph. Nach zahlreichen Siegen bei Vereins-Turnieren, einem großartigen vierten Platz bei der Europameisterschaft 2010 (punktgleich aber mit weniger „Kill“-Treffern als der Dritte) und Rang drei in der deutschen Feldbogenliga wurde er deutscher Vizemeister. Das macht Hoffnung für die deutsche Meisterschaft der Bowhunter im September, und natürlich die „Olympiade der 3D-Schützen“, die 3D-Europameisterschaft im nächsten Jahr in Italien.

Am Erbeskopf in der Eifel fanden die deutschen Meisterschaften der Feld- und Jagdschützen statt. „Bei die-

ser Art des Bogenschießens wird nicht wie beim 3D-Schießen auf Tiernachbildungen geschossen, sondern auf Papierscheiben, Ringscheiben und Tierbilder“, erklärt Vize Thomas Troßmann vom Bogenschützenverein Lechtal auf. „Pro Abschusspunkt müssen vier Schüsse von unterschiedlichen Abschusspflöcken abgegeben werden.“ Bei einem 28-Ziele-Feld-Parcour sind also 112 Pflichtschüsse erforderlich.

Daniel und Bernd Stäbel zielten als echte „3D-ler“ natürlich intuitiv und konnten sich trotzdem unter den 240 Teilnehmern in der Klasse Bowhunter Recurve Herren und Bowhunter Recurve Schüler männlich gut platzieren. Nach der Anmeldung



Konzentriert: Daniel Stäbel (links) ist Vize.

FOTO: MANUELA SCHICHTL

und den technischen Kontrolle der Bögen und Pfeile geht es es nach einer kurzen Orientierung auf dem Gelän-

de zur ersten Trainings-Einheit. Die Gruppen werden alphabetisch nach Stil und Altersklassen eingeteilt.

„Mit einer Höhe von 800 Metern ist das Gelände für Bayern eher gemütlich“, so Troßmann, „einige der Nordlichter sehnen sich aber schon bald nach einem geländegängigen Shuttleservice.“ Daniel Stäbel lag nach dem ersten Tag auf Platz drei, und auch Bernd Stäbel war mit Platz zehn angesichts der teilnehmenden deutschen Elite nicht unzufrieden.

Am zweiten Tag wurden die Gruppen nach Leistung eingeteilt. Bernd Stäbel fand sich in der dritten, Daniel in der ersten Gruppe wieder und hielt am Ende seinen dritten Platz. Er konnte jedoch den Rückstand auf den Zweitplatzierten erheblich schrumpfen lassen. Bernd Stäbel verbesserte sich auf Platz neun.

Am dritten Turnier-Tag wurde auf schwarzweiße

Ringscheiben und auf Tierbildauflagen geschossen. „Doch die Hoffnung, auf 3D-ähnliches Schießen trügte“, so Thomas Troßmann. „Nicht nur wegen der teilweise großen Entfernungen in Verbindung mit eher kleinen Scheiben, sondern auch, weil die Tierbilder im Gegensatz zu 3D-Tieren restriktiv abgezeichnet sind. Nicht nur Huf, Horn und Federn zählen nichts, sondern auch der Randbereich des Körpers.“

Daniel Stäbel erwies sich mit seinen 13 Jahren als nervenstark. Beim letzten Schuss, nach 84 Zielen und 260 Pfeilen in drei Tagen, stand er mit seinem direkten Konkurrenten hinter sich am Abschluß, versenkte den Pfeil in der Killzone und wurde damit deutscher Vizemeister. Bernd Stäbel belegte Platz elf Platz.